derborner A Cageblatt.

heint an jeden Wochentage dends. Bezugspreis: Diertel-liftlich ohne Botenlohn 1.40 M.

Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Derlag der J. M. Bech'ichen Buchdruckerei, Otto Beck, Berborn.

Anzeigen koften bie kleine Seile 15 Pfennig. - Reklamen bie Beile 40 Pfennig.

Geschäftstelle: Haiserstraße 7.

Sernipred-Anichlug Ur. 20.

241.

Fernfprecher: Berborn Bir. 20

Mittwoch, den 14. Oftober 1914.

Gernfprecher: Derborn Rr. 20

71. Jahrgang.

Mo steckt der "Militarismus"?

Das Schlagwort, das die frangofischen und die eng Schreier immer gegen uns ausspielen, und bag dreier immer gegen uns ausspielen, und das in gewissen neutralen Areisen einen überlauter gefunden hat, wird jest schon den Bernünstigen den Unbeteiligten zu dumm. Mit Worten lät sich ein Wort dur rechten, und wo Begriffe sehlen, da ein Wort dur rechten Seit sich ein. Der deutsche im Wort dur rechten Beit sich ein. Der deutsche in Wort dur gedewütigt, ausgerottet, vernichtel die Tussen all die "Größen", die wir uns als de Geister des Auslandes haben ausschwagen lassen, die ihmieren die Pariser und Londoner Beitungsber alle Tage in ihren Blättern. Wir möchten an alle derrichaften und auch an die sogenannten Kulture betrichaften und auch an die sogenannten Kulturauf die dergleichen doch vielleicht ein wenig Einachen fonnte, die einsache Frage stellen: Was und

benn eigentlich ber deutsche Militarismus? wir haben ein startes heer und eine taptere und fiols halten wir einer Welt von Feinden stand. gut, daß wir das können, und wir wären verloren, wir uns nicht auf folden Fall gerüftet. Gott fei baben wir stets gewußt, daß wir zwischen zwei, figren Feinden siben, und haben unsere Herrestu Baffer und zu Laude und gulest auch in der Luft erichtet und vorbereitet, daß wir über alle fiegen Das ift die Bflicht der Gelbftverteidigung, das tre Bflicht gegenüber der Menichheit, für die es alid wäre, wenn Deutschland unterginge und die Das ift fein Militarismus, feine Entwidlung armacht um ihrer felbst willen und auf Rosten

fieht es bei ben anberen aus?

ichwedischer Gelehrter, Professor Kjellen in arg, bat unlängst eine febr wichtige Untersuchung bri und veröffentlicht, welche die militärischen Linsbet bedeutendfien Großmachte gufammenstellt. Da

folgende Tabelle: Deutichland lterreich 340 + 140 240 + 200(52,7)Stalien (37) drentreich. (39,7)500 + 400England 202 + 1312(47) Musland 1120 + 140(177)amerifa 168 + 600 200 + 200 (?) (109)(53,7)

Diefe Biffern bedeuten, mag ein Beispiel er-Deutschland mit 67,8 Millionen Einwohnern gibt Durchichnitt aus fur bas heer 1832 Millionen, Blotte 584 Millionen Mart; das macht auf den Mark. Es find natürlich abgerundete Ziffern. Sigate ift die Bevolferungszahl in Millionen, ichrlichen Ausgaben für Deer und Flotte in milart, ichließlich der Anteil auf den Kopf in

treibt fich, daß das "militaristische" Deutschland det an der Spipe marschiert. England und Franklen jährlich auf den Kopf der Bevölkerung viel spland fast das Doppelte (32 gegen 18) und eine eine Gegen 18). Die etwa ein Drittel mehr (23 gegen 18). Die Staaten fteben allerbings bagegen gurud.

um also der "Militarismus", das übertriebene ibtad. Beeres willen bekampft werden soll, so ist bracht, sunächst einmal ben frangosischen und ben Militarismus zu befämpfen, und zwar ben englischen in Form des "Warinismus". Aus der Tabelle ersieht man flar, daß die Hauvtauswendungen Englands für die Flotte gemacht murden (1812 Millionen Mark gegen 202 für bas Landbeer, das ift gut bas Sechsfache). Es war ja zugestandenermaßen immer Englands Bestreben, neben feiner meerbeherrichenden Flotte feine andere aufkommen su laffen. Ia, jahrzehntelang hat England die Notwendigkeit des "Zwei-Machte-Bestandes" betont, b. h. die englische Flotte follte fiets fo groß fein, daß fie jeder Berbindung ameier anderer Flotten überlegen mare. In ber letten Beit mar fie icon beideibener geworben, aber fie beanipruchte immer noch die starte überlegenheit über jebe andere Flotte, und fie gaben bafür ein schweres

Wenn das nicht Militarismus ift, dann gibt es in der gangen Welt feinen. Es ift der Militarismus in der boditen Form!

Der Rrieg.

Ein ruffifder Pangerkreuger durch ein deutsches Torpedoboot jum Sinken gebracht.

Berlin, 13. Dft. Wie ber Chef bes Abmiralitäts. stabes mitteilt, hat ein deutsches Torpedoboot im finnischen Meerbusen ben ruffischen Bangerfreuger Tallata durch einen Torpedofchuß gum Ginken ge-(Wolffbüro.)

Das Wolff'iche Bitro teilt hierzu noch folgende Einzelheiten mit:

Berlin, 13, Oft, (Amtlich.) Rach uns vorliegenden Telegrammen berbreitet bie ruffifche Telegraphifche Mgentur gu bem Untergang bes ruffifden Bangerfreugers "Tallata" folgende Einzelheiten:

Um 1. Oftober, 2 Uhr nachmittags, ruffifche Beit, gerieten unfere Schiffe mit dem Bangerfreuger "Babern" Bufammen. Die Schiffe, die in ber Oftfee auf Borpoften ftanben, eröffneten fofort ein ftartes Urtilleriefeuer. Tropbem gelang es einem Unterfeeboot gegen ben ruffifchen Bangerfreuger "Tallata" gu fchiegen. Auf bem Kreuger entstand eine Explosion und ber Kreuger ging mit der gangen Befagung fentrecht unter,

Beitlicher Kriegsichauplat.

Eine neue Schlacht bei Gent?

Umfterbam, 12. Oft. (Ctr. Freft.) Es icheint, daß bie Englander in Oftende wieder neue Abteilungen bon Marinefoldaten landen und bag auch die Brangofen Marinetruppen herangeführt haben, die nun bei Went fteben, und dag bei Bent eine neue Schlacht gegen die nen antommenden Englander, die Frangofen und die Refte des belgischen Beeres zu erwarten ift. Ginige fleine Scharmugel haben bereits ftattgefunden, Reuters Berichte aus belgifden Quellen fangen wieder-

um an, bon einem Gieg über die Deutschen gu reben, wie ja auch die belgischen Berichte noch eine halbe Stunde bor ber Hebergabe Untwerpens einen großen Sieg über die Teutschen gemeldet haben. (Grtf. 3.)

Gent von den Deutschen befett.

Amsterdam, 12. Oft. (Ctr. Frest.) Die deutschen Truppen haben heute Morgen Gent besetzt. Um 10 Uhr fam eine kleine Abteilung Kavallerie an und ritt nach dem Stadthaus. Ihr Kommandeur begab fich jum Burgermeister und ju den Schöffen, worauf auf dem Rathause die deutsche Flagge gehißt wurde, Sierauf begab fich die Ravallerieabteilung, geführt burch die Schöffen Unfeele und Brunne, nad bem Boft- und Telegraphenamt, wo einige Befehle erteilt wurden. Eine größere Abteilung deutscher Truppen wird jeden Augenblid erwartet. Auch langs der hollandifden Grenze bei Gelgaete find die Deutschen im Unmarich.

Gefangene und Beute aus Antwerpen.

BIB, Sannover, 11, Oft, (Richtamtlich.) Der Rotterdamer Mitarbeiter des Sannoverichen Couriers meldet: Belgische in Holland internierte Offiziere ichagen, daß noch 20,000 belgische Truppen in Antwerpen gefangen find. - Die Rieuwe Rotterdamiche Courant gibt nach einer Melbung aus Sulft die Bahl der dort nach Solland übergetretenen belgischen Soldaten auf 26,000 an. Darunter befinden fich rier Generale und fieben Oberften. Die Berlufte ber belgifchenglischen Armee follen 15. bis 20,000 Tote und Bermundete betragen. Belgifche Bahnbeamte fagen aus, daß ben Deutschen größere Mengen an Kregemaiterial, darunter ein Zug mit 60,000 Bewehren, in die Sande fielen.

Rämpfe in den Bogefen.

Bon ber ichweigerifden Grenge, 12. Dft. Ueber bie Rampfe in ben Bogefen veröffentlichen bie Bafeler Rachrichten folgende Information: Schlucht, 10. Oft. Sier ift es biefe Woche awifchen Deutschen und Frangojen zu verschlebenen Befechten getommen. Die Frangolen machten verzweifelte Berfuche die Deutschen wieder aus den Logefen herauszu-bringen. Sublich ber Schlucht in der Richtung nach Wildenstein waren noch ftarte frangofifche Abteilungen, Die fich in biefem gerflufteten Belande gut verftarft hatten. Langfam aber ficher brangen bie Deutschen bor. Sierbei fpielte bie Artillerie eine große Rolle. Die beutschen Gefchute batte man mit vieler Mube auf Die Schlucht gebracht und baselbft eingegraben. Drei Tage, Dienetag, Mittwoch und Donnerstag beschoß bie beutsche Artillerie Die vorliegenben Berge und Balbungen. Die Frangofen wurden folieglich über die Brenge gurudgebrangt. hierbei wurden gablreiche Befangene gemacht und viel Material erbeutet. Die beutschen Truppen bei Wetterlingen und Sancta Marie haben nun mit ben Truppen im Manftertale Fablung befommen. Da bie Bogefentaler von ben Frangofen geraumt find, ift ber

Adel.

Roman von Ludwig Sabicht. dortfegung.

(Nachbrud berboten.)

Reungehntes Raprica Gnbe, ber Saal Er war frart gefüllt gewesen, weniger weil bei bes Runftreitere auf ben ingwiiden verftorbener Dabert Tannhaufen ein fo großes Interefie eingeflögi beil man Aufflirung ju erbalten boffte über bas Berin bem ber Augeflagte gu bem Grafenbaufe geftanber es war iiber bie Geschichte boch mancherlei in bit dleit gebrungen.

Bublitum batte fich jeboch getäuscht gesehen. Leonarde angellagt, einen Mordanfall auf ben Grafen Suberi den gemacht gu haben, um fich bafür gu rachen, bag er bag fein Cobn ihn ins Schloft gebracht, wieber ent the und er blieb tros aller Kreus- und Querfragen bei Blage Er legte mabrend ber gangen Berbanblung fo Berknirichung an ben Tag, baß er alle, fogar ben balt für fich einnahm und biefer in feiner Rebe auf ache binwies.

bie Bengen, an ihrer Spite Bernhard Tannhausen, beit bies irgend möglich war günstig für ihn aus und eignbers ben Rachweis zu führen, baß ber Tod bes biot burch bie ibm beigebrachte Berwundung berbeiborben fet; ber Berteibiger tat fein Beftes, bie Bein fluften aber boch, wie vorauszuleben geweien, bie bein bejahen und fonnten ihm nur milbernde Umftanbe

23.

darbo war au einer mehrjahrigen Buchthausstrafe verorben, batte bie Frage, ob er noch etwas zu fagen habe, anb fich gedulbig von feinen Bachtern wieber in feine

ctmas Senfationelles, worauf man im Bublifum fo war nicht ju Tage getreten und ziemlich unbefriedigt angelegenheit bas lette Wort nicht gefprochen tet. Menge fich verlaufen: freilich in der lleberzeugung, daß

Erft wenige Minuten war Leonarbo in fein Gefangnis surudgefehrt, als beffen Tur fich weber öffnete und Bernbard bei ibm eintrat. Er eilte auf ben Bruber gu und ichlog ibn it

"Du tommit, Abichied von mir gu nehmen, Bernbard", fagte Leonardo. "Ich bante Dir viel tautenbmal für alles, mas Dt an mir getan baft. 3d -"

"Und Du glaubit wirflich, ich ließe Dich ins Buchthaus fdiden ?" rief ber Bruber, ihn fest bei ber Sand haltenb. "Dich ben Majoratsberrn Grafen Leonardo Tannbaufen?"

"Renne mich nicht fo. 3ch bin es nicht, wurde mich niemalt bagu verfteben, Dich aus Deinem Befit gu vertreiben, felbf wenn bie Buchthansftrafe nicht über mich verhängt worber

"Du wirft fie bennoch niemals antreten!" rief Bernhart

"Bie willft Du bas hinbern?" fragte Leonardo mit traurigen Lacheln. "Gegen bas Urteil bes Schwurgerichts gibt es feine Bernfung, foviel habe ich bier icon gelernt und ich habe bie Strafe auch verbient."

"Aber es gibt bie Gnabe bes Lanbesberrn!" erwiberte Bernhard, ohne bes Brubers lebte Borte gu beachten. "Ich er bitte eine Audienz beim Großbergog, ergable ibm ben gungen Cadverbalt und bitte ibn, Dich gu begnabigen. Der alte glitige Berr wird mir mein Befuch nicht abichlagen, bavon bin ich feft

Bernbard, Bernbard, bas wollteft Du wirklich fur mich tun?!" foluchste Leonardo und große Tranen rollten über feine bleichen Wangen in ben ichwargen Bart, ber mabrend ber Unterluchungshaft wieder gewachsen war. "Ob Dein Borgeben Grfolg hat ober nicht, barauf fommt es mir nicht an, aber bag Du ton willft, bas - bas rührt mich fo unausfprechlich!"

"Beshalb? Sind wir nicht Briiber ?" entgegnete Bernbarb tinfach. "Dat nicht unferes Baters erfaltenbe Sand gleichzeitig auf unfern Scheiteln geruht? Ift es nicht meine Bflicht, alles Das in meinen Rraften ftebt, für Dich gu tun, nachbem Du Dich taubhaft geweigert baft, etwas von unferen Familienbegiehungen por Gericht verlauten gu laffen ?"

"Und hatte man mich jum Tobe verurteilt, fo wurde ich es nicht getan baben! Die bunfle, tranrige Geichichte unieres Saufes, Die ungludielige Ghe unferer Eltern por Sunderten pon Rengierigen erörtern gu laffen, bas batte ich nimmer vermocht!

"Beil Du ein echter Tannhaufen bift", ermiberte Bernharb and er mußte wieber, wie icon fo oft, Diefen bom Schidigl in Die Belt geich'enberten, bart umbergetriebenen Meniden bemunbern, ber fich einen folden Abel ber Befinnung batte bemabren tonnen. Wenn je bie Rebensart vom ungeichliffenen Diamant Berechtigung batte, jo burfte fie auf Leonarbo angewenbet

"Wenn wir uns wieberfeben, fo bilt Du frei, und ich fubre Dich in bas Schloß unterer Bater, beffen rechtmagiger Beffet Du bift", fagte er beim Abicbied. "Bis gu biejem Tage betrachte ich mich ale Deinen Bertreter." -

Graf Bernhard tat fofort bie erforberlichen Schritte, um bie Ablieferung bes Brubers fo lange bingubalten, bis ber Beideib auf fein Gnabengefuch eingetroffen fein wurde und ichrieb noch an bemielben Tage an bas Sofmaridallaut bes Großbergogs. um für fich fobald wie möglich eine Anbieng gu erbitten.

Nachbem er auf biefe Beife alles in bie Bege geleitet, mas gu Gunften bes armen verurteilten Brubers geicheben fonnte glaubte er fich auch berechtigt, fich felbit eine fleine Frenbe gu bereiten. Er gab am Radmittage bes nachften Tages ben Befehl jum Aufpannen und fuhr nach Berbenberg binüber. Gein alter Rutider madte ein ebenjo erftauntes Genicht, als er ibm bas Biel ber Sahrt nannte, wie die Dienftvoten bes Grafen Werbenberg, als er bort anfam und bei letterem gemelbet gu werben wunichte; noch viel größer wurde aber beren Bermunderung, als ber Graf felbft im Borgimmer ericbien, feinen Gaft mit ber größten Artigfeit empfing, ibn am Arm ergriff und mit fich bins weginbrte.

"Sie machen mir eine grobe Freude", fagte er berglich, wahrend er mit bem jungen Grafen burch ein paar im alb irangonifden Stil moblierte Bimmer idritt und ibn endlich in bas gu feinem perfonlichen Gebrauch beftimmte, nach Guben und Beften gelegene große Edgimmer treten ließ, bas bide Teppiche in ben Banben, wie am Fugboben, ichwere Bortieren unb Fenftervorhange, febr weich und ichwellend gepolfterte Mobel

batte, und überhaupt recht weichlich ausfah.

Betrieb ber Gifenbabn nach Münfter, Gebweiler und Thann wieder aufgenommen worben.

Deutsche Flieger über Paris.

BEB. Paris, 12. Oft. Geftern find 3wei Tauben über Baris geflogen. Gie warfen gwangig Bomben fiber verschiedene Stadtteile. Drei Berfonen wurden getotet und vierzehn verlett, namentlich in Faubourg-St. Antoine und in der Rue la Fabette. Der Materialschaden ift unbedeutend. Gine Bombe fiel auf das Dach der Notre-Dame-Rirche (?) ohne gu plagen. Eine zweite Bombe fiel auf einen benachbarten Blag, Mehrere frangösische Flugzeuge stiegen zur Berfolgung

der Tauben auf.

Rom, 13. Oft. Ueber ben gestrigen Besuch zweier deutscher Flieger über Paris erwähnt man jest weitere Einzelheiten: Danach haben die abgeworfenen Bomben weit größeres Unbeil angerichtet, als anfänglich gemeldet wurde. Es war genau 12 Uhr mittags, fo wird gemeldet, als bei bewölftem Simmel ploglich zwei beutsche Flugzeuge auftauchten und Bomben abwarfen. Die erften fielen zwifden der Rue Lafabette und ber Mue St. Tenis nieder, wo fie ein tiefes Loch in die Erde rissen, die Straßenbahngleise beschädigten und alle Fenster zertrümmerten. Bier Personen wurden mehr oder weniger berlett. Sosort sammelte sich eine große Menidenmenge, die nach dem Simmel ichaute und bie Bewegungen der Glieger verfolgte, die immer neue Bomben auf die Stadt herabwarfen. Durch diefe wurden in Faubourg St. Antoine bei der Baftille und im Saubourg St. Martin noch gahlreiche Menichen getotet. 3m gangen wurden 21 Berfonen getotet und 23 berwundet. Auch viele Gebäude haben Schaden gelitten. Außer der Bombe, die auf das Dach der Rotre-Dame-Rirche fiel, fiel eine andere in die Strafe bor der Rirche, ohne zu plagen. Beitere Bomben zerftorten einige Saufer in der Rue de la Banque bei der Banque de France.

Deftlicher Kriegsschauplag.

Die Entjegung von Przempsl.

Wien, 12, Dft. (B. B. Richtamtlich.) Das "Rene Biener Tagblatt" ichreibt fiber die Entfegung bon Brgemhel: Die Ruffen gelangten nicht weiter als bis zu den Drahtverhauen und den Graben der außeren Berte, Die gange Festung ichien ein eingiger feuerspeienber Bulfan, ber nach allen Geiten Tod und Berderben hinausdonnerte. Durch die Erplofion bon Flatterminen im Borfeld wurden gange Abteilungen ber bon Offigieren borgetriebenen Gegner auf einmal gerfest. In ben Sturmen bom 6, bis 9, Ott. verloren die Ruffen bei Przempsl an Toten und Berwundeten nicht weniger als 40,000 Mann, also ein ganges Armeeforps. Brzempsl hat feinen ftrategifden und tattifden Wert für die Operationen unseres Heeres glanzend bewiesen. Deshalb trachteten die Ruffen auch beim Anmarich der verbundeten beutschen und öfterreichisch-ungarischen Rolonnen noch im letten Moment, fich ber Festung gu bemächtigen; benn ein weiteres Borruden gegen Beften mit einer jo offenfiben Bejagung diefes ichlagfraftigen Stug-punttes im Ruden hatte gewiß für das ruffifche Seer eine außerft ungunftige Situation bedeutet, Unmittelbar nach dem letten Angriffe machten fich aber ichon die Wirfungen unferes Borrudens über Mgefgom fühlbar. Während der Feind Przempsl immer wieder bergebens berannte, entfandte er gur Dedung ber Sturmangriffe eine ftarte Abwehrgruppe bon feche Infanteriedivisionen und einer Rosafendivision, mehr als 100,000 Mann, langs der Chauffee über Jaroslau 50 Kim. westwärts. In zweitägiger Schlacht warf unfere ton Nzeszow-Bario gegen Lancut-Dhnow vorstoßende Armee die feindliche Heeresmacht und verfolgte fie bis an die Gan.

Wien, 12, Dit. (28. B. Richtamtlich.) Die Kriegsberichterfatter melben: Die Rudwärtsbewegung der Ruffen fowohl in Baligien als auch nords lich der Beichfel bauert unbermindert an. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen ben gurudweichenden Ruffen unausgefest auf den Fersen. Die Berfolgung des Feindes wird auf bas energischste burchgeführt, ja in bielen Städten, wo noch bor einigen Tagen fich die ruffifche Befatung und eine bon rufiffden Generalen eingefeste Berwaltung breit machte, amtieren wieder die öfterreiche ifchen Candesbehörden, deren erfte Aufgabe es ift, die

"Gie fommen in bas Bimmer eines Rranten", bemerfte ber Braf, bem Bernhards erftaunter Blid bei Bahrnehmung biefer Ginrichtung nicht entgangen war, "ber fich felbft im Sommer por jedem rauben Buftden buten nuß. 3d babe Gie aber bierber geführt, weil Gie vorläufig mit mir vorlieb nehmen muffen. Dein Schwager und meine Tochter find ausgefahren, werben aber nicht lange tortbleiben und ich bitte, bag Gie fie mit mir erwarten, benn ich rechne barauf, Gie ichenten und ben Abend."

Graf Tannhaufen verneigte fich bantenb. Bohl mar er anfangs bei ber Anfündigung, bas geliebte Dlabden fei nicht anweiend, betroffen; aber feine umwolfte Stirn bellte fich jest icon wieber auf und er entgegnete in feiner gewohnten Offenbeit: "Es ift mir im Grunde gang lieb, bag ich eine Beile allein mit Ihnen bin, Berr Graf; wenn Gie es mir gestatten, mochte ich Ihnen wohl einige Mitteilungen unter vier Angen machen und um 3bre Unfichten barüber bitten."

"Wenn Gie mir 3hr Bertranen identen wollen, fo bin ich febr gern erbotig. Ihnen nach beitem Gewiffen meinen Rat gu geben, leiber tann man fich mit noch fo gutem Willen felten fo gang in bie Secle und bie Lage eines anbern verfegen, um bies bollig fruchtbringend gu tun", ermiberte Graf Berbenberg und reichte Bernbard bie Sand, bie biefer berglich ichuttelte.

Mur die Erwägung, bag bergleichen in feiner Lage bem Grafen gegenüber unpaffenb ericheinen muffe, bielt ibn ab, biefem bie Sand gu fuffen, benn er fühlte fich su bem Bater bes ihm to feuren Dabchens feltfam hingezogen.

(Fortfebung folgt.)

Schaben ber ruffifden Epifode wieber gut gu machen, Die bon den Ruffen zerftorten Telegraphen, Bruden und Bahnlinien find repariert, und der Bahnverfehr funktioniert. Durch die Rudkehr der Beamten ermutigt, fuchen viele Glüchtlinge ihre berlaffenen Bohnftatten wieder auf. Im großen und ganzen haben die Ruffen nicht fonderlich arg gehauft. Die Behörden berichten, daß felbst die Rofaten, abgesehen bon Schaden der Unfauberkeit fich menichlich aufgeführt haben.

Die Deutiden vor Baridau?

Wien, 12, Dft. (Ctr. Bin.) Wie hierher gemeldet wird, nabern fich die Deutschen Warschau. Ihre Borhut hat bereits Bultust erreicht.

Serbischer Kriegsichauplat.

Die bisherigen Berlufte der ferbifchen Urmee.

Cofia, 12. Dft. (Ctr. Bln.) Rach erneuten Geftstellungen des serbischen Hauptquartiers bezissern sich die bisherigen Berlufte der ferbifchen Urmee auf 18,000 Tote, 74,000 Berwundete und etwa 20,000 Ber-

Die Dardanellen bleiben geschloffen.

Wien, 13. Dit. Die "Reichspoft" meldet aus Ronftantinopel, Die Ententeregierungen befagten fich mit der türkifchen Forderung nach Entfernung der englifchfrangofischen Estadres bom Meereingang und stellten die Forderung, daß die deutschen Offiziere und Mannichaften gurudgefandt wurden. Da die Turfei barauf nicht eingeht, bleiben die Dardanellen gefchloffen.

Englisch:türkische Spannung.

Ronftantinopet, 12. Oft. (Gir. Frift.) Der englifche Botichafter Dallet forberte bie Damen ber englifden Botichaft

auf, Konftantinopel gu verlaffen. Turin, 12. Ott. Aus Triple-Entente-freundlicher Quelle wird über bie militarifchen Dagnahmen ber Türtei in Sprien hierher berichtet: 3m Beere finben gegenwartig Rapitulationen ftatt. Geit Monatefrift haben bie Behorben alle maffenfahigen Danner mobilifiert, ohne ben Grund ber Mobilifierung befannt gu geben. Alle Abfeilungen wurden borerft mit geringem Artilleriematerial, bagegen mit umfomehr Bioniertruppen verfeben, nach Aleppo geschidt. Die Situation ift baber, ohne bereits fritifch gu fein, fo ichließt bas beutich. feindliche Telegramm, im allgemeinen ichlecht. Denn bie Bevollerung ift burch aus beuticher Quelle herrührenbe tenbengiofe Nachrichten aufgehett und nur allgu bereit, die Bewegung gegen Die Untertanen der Triple-Entente gu unterftugen. Diefe Bes wegung wird bem ftillen Bunich ber Pforte entfprechend ficher und rapid gu einer nationalen Bewegung ausarten. In ber Erwartung ber Dinge, die ba tommen follen, bat ber englische Beneraltonful feinen Landoleuten ben guten Rat erteilt, fich fofort nach bem Libanon gu begeben.

Das unerleuchtete London.

London, 12. Oft. (Ctr. Freft.) Geit dem Fall bon Untwerpen werden hier die Schugmagregeln gegen einen nächtlichen Luftichiff: leber: fall noch berftartt. Schaufenfter dürfen nachts nicht mehr erleuchtet sein und Omnibusse burfen nur mit heruntergelaffenen Borhangen bertehren.

Portugals Bündnisverpflichtungen.

Burid, 12. Oft. Ginem Bertreter ber romifchen Tribung gegenüber ertlarte ber portugiefifche Befanbte in Rom:

Das Gingreifen Bortugals ift nach bem Bunbnisvertrage swifden Bortugal und England felbftverftanblich. Die öffente liche Meinung in Bortugal betrachtet ben Rrieg als logifche und unbermeibliche Ronfequeng ber Bflichten und Intereffen Bortugale. Gin Gieg Deutschlands wurde fur Bortugal ben Berluft feiner Rolonien bebeuten. Bunachft wird Bortugal ein Artillerieforps unter General Jaine und ein zweites Rorps unter General Datonta organifieren. Die portugiefifche Artillerie befitt Schneiber-Conet Batterien von 75 mm. Ferner hat Die portugiefifche Regierung England ein ichwarzes Armeeforps von 25 000 Infanteriften, Die im April bereit fein tonnten, angeboten.

Rene Runde von S. M. S. "Emden".

Roln, 12, Oft. (Ctr. Bin.) Wie die "Köln. Bolfszeitung" aus ruffischer Quelle meldet, haben der englische Kreuzer "Triumph" und die japanischen Kreuzer "Rissin" und "Kassuga" in aller Gile Hongkong in der Richtung nach dem Malaiischen Archibel berlaffen, wo ber beutiche Kreuzer "Emden" japanische Reisschiffe zerstört hat.

Berichiedene Meldungen.

Machen, 12. Dft. Der Rommandant bon Untwerpen, General Guife, traf als Kriegsgefangener hier ein. Generalmajor Maes von der Antwerpener Bejagungsarmee kam auf dem Transport nach Köln gestern im Auto hier durch.

Darmstadt, 11. Oft. Sier ift wieder ein Bug Rriegsbeute von der Beftgrenze, und zwar aus der Feste Givet eingetroffen. Es handelt fich namentlich um Feldgeschütze, schwere Festungsgeschütze und auch einige Revolberkanonen älterer Bauart. Auch einige schwere Mörser mit den Jahreszahlen 1846 und 1858 befinden fich darunter.

Rovenhagen, 12. Dft. (2B. B. Richtamtlich.) "Berlingste Tidende" meldet aus Baris: Der Fall von Antwerpen bat bier einen febr fcmerglichen Eindrud gemacht. Die Stimmung ift die gleiche, wie Anfang September, als die beutschen Illanen fich bicht bor Baris zeigten.

Ronftantinopel, 12. Oft. (28, B. Richtamtlich.) Die Blatter begrußen mit lebhafter Befriedigung ben Fall von

Antwerpen und beben beffen Bedeutung berbor, Sofia, 22. Dft. (28. B. Richtamtlich.) Die Zeitung "Rambana" nennt bie Erfrürmung Antwerpens eines ber größten Ereigniffe bes jegigen Rrieges. Die Bebeutung biefes hauptfächlich gegen England geführten Schlages beftanbe vornehmlich in beffen Folgen für die weiteren Operationen.

Der Ranal, fowie bie Saupftabt Englands find banti be brobt. Der Sieg der Deutschen auf dem frangofifden Rried ichauplat fei fichergeftellt. Der Fall Antwerpene werte ate auch auf bas rufifche Rriegetheater größten Ginfus üben und bas Gelbstbewußtfein ber ofterreichifdet in deutschen Armeen beben. Die ohnehin gehörig germitet Flügel des ruffifden Ablers wurden badurch noch mehr be ichnitten Diefer beginne, an mehreren Stellen bermunit jene Gebiete ju raumen, die feit einem Jahrhundert für in Befreiung vom ruffischen Joch fampfen. Der Fall Antwerprit werde jur Befreiung vieler unter dem Jode Ruflande un Deffen Berbundeten ichmachtenden Bolfer beitragen. Detfalle großen deutschen Blatt — "begrußen wir aufs herzlichte de großen deutschen Gefal. großen beutiden Erfolg.

Italienifche Urteile über die militarifche Lage Deutschlands.

Burich, 12. Oft. Die Mailander Gera ichreit man habe gunächft angenommen, daß die Beit bei Beind Deutschlands fei; jest dagegen muffe fet gestellt werden, daß fie feine Genoffin ift, un fie gestatte ihm, seine ungeheuren Menschen Materialreserben methodisch zu organisieren und außer dem die Rebel, die über der öffentlichen Meinige einiger neutraler Staaten lagen, zu gerftreuen gelafe dem Fall von Antwerpen ift, jagt das Blatt, Belgie aus der Zahl der Gegner Deutschlands zu ftreichen Die Tribuna findet, mit dem Fall von Antwerpen bie Deutschland, dreigerlei Deutschland dreierlei erreicht: Sich die rechte für gesichert, neue erhebliche Truppenbestände für be Schlacht im Besten freigemacht und einige Babilet bindungen fich gesichert bindungen fich gesichert, die für die Lebensmittelzufus besser ausgenstet manden ein die Lebensmittelzufus besser ausgenütt werden können. Läge Antwerpen u mittelbar an der Scheldemundung oder mare Sollannicht neutral, fo formten nicht neutral, so könnten die Teutschen von dort au Generalmajo Gatti schreibt im Corriere della Gera: Das Ergebnides Falls ban Auftragen della Gera: Das Graches des Falls von Antwerpen scheint uns zu seint guter moralischer Erfolg für die Deutschen, eine prope Ertelle Gert bei große Enttäuschung für die Franzosen, zwei oder bei gute Armeelpris mahr auf Franzosen, zwei oder bei gute Armeelorps mehr auf bem Schlachtfelbe im Beteit gegen anderthalb belgische Armeeforps, die aber einig Zeit brauchen, um sich zu erholen. Diese beuticht Armeeforps können jedoch unter Umftänden den leichte Drud ausüben der gegebnisk Drud ausüben, der gegebenenfalls große Ergebich haben fann. Das Giornale d'Italia schreibt: die Einnahme von Antwerpen beweise erneut ber Kraft der deutschen Translationer den Sie English Kraft der deutschen Truppen und die Dudith

Rach einer Melbung des Corrière della Sera in den politischen Kreisen Petersburgs die ungebuld über das Du geduld über das Zögern Ztaliens, fichte die Seite der Berbündeten zu stellen, auf bem höchte Bunkt angekommen Die Beitellen, auf bem beitellen Punkt angekommen. Die Nowoje Bremja brobt: nicht für uns ist, ist wider uns. Man musse baß Italien seine Doppelzüngigkeit aufgibt, jeluse es noch Zeit ist. Einer folden es noch Zeit ist. Einer solchen Sprache gegenüber in auch der Corriere della Gera Bermahrung Die ruffischen Blätter irren sich boppel ichreibt das Blatt, einmal, indem fie glauben, italienischen Regierung Men, indem fie glauben italienischen Regierung Ratschläge geben zu könnet und dann, indem sie dies in einem ganz ungehörigen tun. Italien werde die Softwag for tun. Italien werde die Folgen feiner Saltung p

Eine eigentümliche Erscheinung in diesem grief besteht, wie der Korrespondens "heer und Bolitif wil militärischer Seite geschniste militärischer Seite geschrieben wird, darin, bas unsere Feinde fortbaster unsere Feinde fortwährend mit Mitteilungen graffiger" Art schrecken waren figer" Art schrecken wollen. Nach allen Niederlage drohen sie uns unausgesetzt mit der Aufftellung der Millionenheeren Millionen heeren. Zuerst versprach Kitchener gell Franzosen, Millionen von Soldaten nach dem gell land zu wersen, bis er ben Soldaten nach dem gendsteute land zu wersen, bis er von seinen eigenen Landslenks darauf ausmerksam geword einen eigenen Landslenks darauf ausmerksam gemacht wurde, daß ausammense würfelte Leute kein Heer sein, und daß man Sfillen nicht nur mit dem grafen oder, und daß man bracht nicht nur mit dem großen Mund schaffe. Dann bracht das Reuterburd die aussellen Mund schaffe. Dan Buß das Reuterbürd die entsetzliche Mitteilung, daß neut land nicht weniger als fünf Millionen Soldaten und dazu noch unter dem Oberbefeb Baren nach Deutschland werfen wolle. Dabei vertrule bie Berbündeten boront die Berbündeten darauf, daß Rußland märchenhaft von Menschen besitze und bos bei Rußland märchenhaft von Menschen besitze und daß fier genügend Offiziere per handen seien. Wie frebe handen seinen. Wie stehen nun die Dinge? webrfähige Leute beiter

Nach der letzten großen Bolfszählung perfügt bi ische Reich ausgenfran Bolfszählung ger deb ruffische Reich augenblicklich ungefähr nier bis ju Millionen Mann im wehrfähigen Mier bis 311 Jahren, Es find in dies wehrfähigen Mier bis 312 Jahren, Es sind in dieser gahl nur diesenigen ger schaften einbegriffen, die nach dem Stande ber gibt bebungsliften in den lobten dem Stande mille hebungslisten in den letten 25 Jahren eine mill tärische Ausbilde tärische Ausbildung genossen haben, berbe man den Abgang durch Invalidität und Tod ghan sichtigt, dann wied und Invalidität und ghan be sichtigt, dann wird man mit einer wehrfähigen bi ichaft von vielleicht 7,5 Willionen rechnen fönnen ift. Run kommt noch ein Umantlich ungeheuer sicht. Bun kommt noch ein Umantlich ungeheuer sicht. ist. Run kommt noch ein Umstand hingu der au übersehen ift Auswanderung. Sie foll nach ben gepolution Berechnungen allein in den drei schweren Revolutions jahren mehr als eine anger jahren mehr als eine Million Mann betragen febe 3 Die Gesantzahl der Auswanderer in den nicht ger Jahren läßt sich nicht übersehen und auch nicht übersehen und auch ist nicht übersehen und auch ist nicht übersehen und auch ist nicht in die Tatsache, daß im aufgeben. Ir den Friest glaßt die Tatsache, daß im russischen Wesentsich in nat 1 pCt, der einberusenen Mannschaften aus danderts land, meistens Amerika, zurückehrte. Die grieße blieben, wo sie waren. Der russisch-japanische nen hat auch eine ungeheure Menge von Desertismons gebracht, die mit Hise des Wuhels troß gabis das seine Landerts des Rubels troß gabis das seines Landerts des Rubels des Rubels troß gabis das seines Landerts des Rubels d gebracht, die mit Hilfe des Rubels troß man, jehr leicht zu ermöglichen sind. Run weiß man, die Aus he bungen in Busten. die Aushebungen in Rußland, besonders in march nur mit allergrößten Schwierigkeiten vorgenstert werden konnten, und das werden konnten, und daß ein großer Test der Geere

dem Rufe zur Fahne überhaupt nicht ge-Man wird unter Berüdfichtigung aller diefer nicht fehl gehen, wenn man heut die getruffifde Streitmacht mit Ginichluß aller und des gangen Landsturms auf hochstens aillionen Mannichaften berechnet. Das dürfte der ste Mannschaften vereignet.

den saft sämtliche Armeekorps und Reserveim felde gegen Deutschland und Desterreich-Bind boch allein gegen Deutschland nicht ale elf aktive Armeekorps aufgetreten und at elf aktive Armeekorps anggeteten zur bernichtet worden. Davon gehörten zur kinge das 1., 6., 8., 15. und 23. Armeekorps kroße Anzahl von Reservedivisionen. Bon arben zur 100 000 gesongen genommen und große Anzahl von Reserver Befamte Reft getotet ober verwundet. Bur armee gehörten sechs Armeeforps, nämlich das 20, 22, und 3, sibirische Korps. Außerdem bur Rjemen-Armee fechs Reservedivisionen Schütenbrigaden. Gerner wurden bon nod das 12. Armeeforps und weitere bor vier Wochen bei Suwalfi geschlagen. trappen scheiden bereits zum großen Teil aus, beiterreich marschierte sast der gesamte Rest den Deeres und verlor hier an Toten und ben rund 200,000 Mann. Nur wenige Truppen fid noch in Sibirien und im europäischen Aleichsam als Besagungstruppen gegen aufde Clemente. Angenommen, daß diese Truppen andfturmmänner ersett werden können, so ich doch nur noch um einen geringen Rest. tin bisher ungefähr 31/2 Millionen Manndelbe stehen. Mehr hat Rugland nicht aufbenn, was zu der Gesamtzahl von verfügdannichaften noch fehlt, ist nur sehr bedingt lahig. Das Wichtigste aber ift, daß felbst für Mitohol und Kranfheiten geschwächten Reste offisiere noch eine genügende Bewaffborhanden ist. Die Ergänzung der Aron der schon jest Rugland Mangel haben biben wir doch allein über 1000 Geschütze erburch eine neutrale Macht ist durch die Sperr-Larbanellen verhindert. In Rufland felbst Robe notwendige Ersat nicht beschafft werden. beifer organisierten Staaten als Rugland Beuaufftellung eines jo gewaltigen Seeres bierigkeiten ftogen. Abgesehen also davon, daß auch nicht im entferntesten vorhanden ist, fiellung eines jo großen neuen Riesenheeres bolltommen unmöglich.

lt bu

Darlehen und Kriegszeit.

Blauderet von Dr. jur. B. Albert. die Plauderei von Dr. jur. B. Albert. die die Rechtsverhältnisse überhaupt, so übt auch unf das Darlehen keinen wesenklichen Einfluß kich Geld "borgt", "leiht", "pumpt", muß es kriegszeiten zurückgeben, wenn die Schuld gerade wird. Daß er überhaupt kein Geld hat oder wieden besonders kein Geld hat, befreit den micht von der Pflicht zur Rückzahlung; jeden in den der Rwangsvollstredung, zu ermitteln, dass der Rwangsvollstredung, zu ermitteln, Sache ber Zwangsvollstredung, zu ermitteln, techt baben. Erst für die auf Grund des rechtstieils erfolgende Zwangsvollstrechung gilt der Bo nichts ist, bat der Kaiser sein Recht verster also Geld schuldig ist, wird verurteilt, es zu wenn er nachweist, daß er insolge des Krieges aben ist, kann ihm vom Richter eine Zahlungsde drei Monaten bewilligt werden; nach Ablauf muß er aber das geliebene Geld gurudgablen. om ger aber das geliehene Geld zuruczahlen. im geborgten Kapital gilt, gilt auch von den eiß wird ja vereinbart, daß derjenige, der sich eliehen bat, Zinsen zu zahlen hat. Auch von dung ist er nicht befreit, die Zinsen hören nicht bes Krieges zu lausen auf. Ebenso ist es bestenzinsen. "Sopothet" bedeutet ja nur die Einen Darlehen; und zwar die Sicherung Kundisid. Zemand gibt einem Grundstildszeinem Housmirt, ein Parlehen, für das auf einem Hauswirt, ein Darleben, für das auf bat des Hauswirts eine "Hoppothel" eingetragen n bat der Hauswirts eine "Happetigten ber hauswirts dafür Hupothekenzinsen, au gablen. Für diese Hupothekennin eine Sonderbestimmung, die durch die ollauf gerechtsertigt ist. Es ist nämlich viels bart gerechtsertigt ist. Es ist nämlich viels blet, daß die Oppothekenzinsen in "Gold" merden ben Werden muffen. Da nun aber m Golin geht, das Gold einzugiehen und ein Goldin geht, das Gold einzuziehen und Gold im Verkehr zu haben ist, so ist durch ein dem Sauswirt gestattet, trotz dieser Bescher Sauswirt gestattet, in anderen die Bapiergeld zu zahlen. Der Hauswirt fann berweigern das er feine Mieten einbekomme; emeigern, daß er feine Mieten einbekomme; and nur vom Gericht eine breimonatige beanspruchen. Wenn er aber im Felde ftebt, Dor einer Swangsvollstredung geichütt fein eduloner, fein Grundftud fann baber mabrend besenheit nicht zwangsversteigert (subhastiert) die für die Rückzahlung des Darlebens ein bestehntt nicht vereinbart, so muß das Darleben werden nicht vereinbart, so muß das Darleben werden Berden, und swar einen Monat vor der ge-Middahlung, bei Darleben über 300 Mark Donate vorher. Diese Kündigungsfristen be-v wie vorher. Diese Kündigungsfristen bebie die etwa an ihrer Stelle vereinbarten in Kriegszeiten wie in Friedenszeiten. aberte Ansicht, daß ein Darleben in Kriegs-gefündigt werden fönne, ist ebenso falsch wie die Kündigung sosort fällig sei.

piel

epici

No.

rad.

STATE OF THE PARTY OF THE PARTY

tole one

Ben D

aser

Market State

erell

Titl

nen

eg fann jedoch auf das "Darlehensversprechen" k baben. Man muß nämlich das Darlehens-unterichal untericheiben von dem Darlebensvertrag, der Bergabe und bem Empfang des Geldes Ber einem andern ein Darleben perbetoflichtet, es ihm auch zu geben. Diese Berharbe aber dann unbillig sein, wenn jemand babenden Mann ein Darleben verspricht und es beben int seben blann ein Darieven bergende verarmt an fann nachdem der Wohlhabende verarmt Dies in ber Darlebensgeber leicht fein Geld Dies drückt das Geset solgendermaßen aus: sigt bas Bersprechen widerrusen, wenn in den Bersprechen werbertigt, fann in den Bersprechen webern Teils eine

weienttiche Berichlechterung eintritt, durch die der Anfpruch auf die Rüderstattung gesährdet wird." Es ist nun flar, daß eine solche "wesentliche Berichlechterung der Ber-mögensverhältnisse" gerade durch den Krieg eintreten kann natürlich nicht eintreten muß. Wer alfo por bem Krieg jemand ein Darleben versprochen hat, ift nach Krieg semand ein Datieben veriprochen hat, ist nach Kriegsausbruch nicht ohne weiteres seiner Berpflichtung enthoben, das Darleben zu gewähren, sondern nur wenn er nachweist, daß der Krieg gerade auf das Bermögen des andern so starf eingewirft hat, daß der "Anspruch auf Rückerstattung gefährdet ist". Hier wird alles auf die Berhältnisse des einzelnen Falles ankommen. Und wie bei allen Rechtsverdältnissen im Kriege ist besonders beim Berleben dem Beiskenden gegenüber dem Richtsverden Darleben dem Besitenden gegenüber bem Richtbesitenden Milde anzuraten!

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Der Banerifde Bauernbund befaßte fich in feiner soeben abgehaltenen Borftandssitzung mit der Ernahrung bes deutschen Bolfes während des Krieges. Die Bersammlung sprach sich dafür aus, daß die wichtigfte Maßnahme ber nächsten Beit eine von ber Regierung burch-geführte Berteilung unseres Getreides, besonders ber Beigenvorräte, sei. Durch die Einführung eines Sochstpreises werde unfer Brotgetreidevorrat nicht vermehrt, fondern unter Umiftanden fogar verringert und raicher aufgegehrt. Als wirtfame Magnahme betrachtete die Beraufgesent. Als bittiame Magnahme betrachtete die Verstammlung die Einführung des Staatsmonopols, indem der Staat den Brotgetreidevorrat auffauft und gegen einen bestimmten Mahllohn den Müllern zur Vermahlung überläßt. Eine weitere Maßnahme zur Stärfung unserer Brotgetreidevorräte erblidte die Versammlung in einer Durchmahlung des Beizens und Roggens, indem fünstig nur nach zwei Sorten Naggens, und Meizenwehl herzeitellt nur noch zwei Sorten Roggen, und Weizenmehl bergeftellt und in den handel gebracht werden durfen. Die Ber-fammlung ift der Meinung, daß die Festsetzung eines höchstpreises für Getreide allein ohne Onalitätsabstufung verhängnisvoll wirfen fann und ungerecht mare.

Der bemnachft aufammentretende prenftifche Landtag wird sich sunächst mit einer Kriegsvorlage befassen, die mehrere himdert Millionen umfakt, die aber dennoch nur die Bedeutung einer Abschlagszahlung für die Kriegssichäden in den Brovinzen Ost- und Westpreußen hat. Die Borlage soll der Staatsregierung lediglich die Mittel zur Borentschädigung geben, da später eine reichsgesetziche Regelung durch die Kriegsentschädigung in Frage kommt.

frankreich. * Die Gefahr bes finanziellen Zusammenbruchs in Frankreich rudt immer näher. Bei der Regierung in Bordeaux find drei Barifer Stadtrate eingetroffen zur Beratung mit den Ministern wegen des riefigen Ausfalls in den Barifer Finanzen. Die Arbeitslofigkeit verursachte Ausgaben in hohe von 9 Millionen Frank monatlich, überdies murben 3 Millionen verausgabt für Frauen und Kinder Eingezogener, bevor der Staat eingriff. Seit August gingen z. B. die Erträge aus Verbrauchssteuern und Oftroi um fast 60 Prozent zurück. Daher droht ein großer Ausfall — In der Sitzung der Bariser Handels-kammer mit Vertretern von acht großen Syndikaten wurden Transport- und Berkehrsschwierigkeiten besprochen, besonders im Bosidienst, und einmütig scharf kritisiert. Man sprach sich dahin aus, daß die Arbeitsmöalickkeiten permehrt merden müßten.

Derfien.

* Die perinde Regierung wendet fich energisch gegen bie Ruffen. Versien bat Rugland ersucht, feine Truppen ans Aferbeidichan gurudgusieben. Rugland bat fich gemeigert, diefem Unfuchen ftattaugeben und die Beigerung damit begrundet, daß die ruffischen Intereffen fowie die der anderen Ausländer nur durch eine russische Offupation gesichert werden könnten. Rußland habe übrigens wieder-holt bemerkt, daß es sich kein persisches Gebiet aneignen wolle. Tatjächlich hielt Rußland reit Jahren die nördliche Proving Vierbeidichan ohne die Sour eines Grundes

Rriege. Chronif 1914.

8. Oftober. König Albert von Belgien flüchtet mit Gemahlin nach Selsaete an der belgischen Grenze, auf dem Bege nach Oilende. — Antwerpen brennt an vielen Grellen. — Aus Galizien werden weitere Erfolge gegen die Auffen und Bordringen der Ofterreicher gemeldet. — Serbische Streitfräfte in zweitägiger Schlacht geschlagen.

9. Oftober. Die Berwirrung in Antwerpen nimmt unbeschreibliche Formen an. — Auf englisches Betreibsche formen an. — Auf englisches Betreibsche im Dafen von Antwerpen liegende Dandelsund Frachtschiffe in die Luft gesvrengt, weil Polland sich weigert, Abtransporte von Truppen usw. durch den bolländischen Teil der Schelde zu gestatten. — Aus Bordeaux wird gemeldet, daß neue deutsche Fruppenabteilungen zu den Kämpsen in Nordfrankreich berangerück sind. — Die Japaner beieben die Insel Jap in der Westgruppe der deutschen Karolineninseln. beutichen Rarolineninieln.

9. Oftober. Die deutschen Truppen nehmen Befit von g. Ortober. Me delitigen Eruppen neginen Beite bott der Stadt Antwerpen, nachdem eine Anzahl Forts der inneren Linie gefallen ist. Kommandant und Besabung Antwerpens verließen den Festungsbereich. — Burüdwerfung eines russischen Angriss in der Gegend von Wirdallen unter entsehlichen Berlusten der Aussen. — Fortschreitendes Borrücken der Osterreicher in Galizien gegen die Russen.

10. Oktober. Die amerikanische Kriegsflotte sammelt sich bei den Philippinen wegen des Landens der Javaner auf den deutsichen Marschalle und Karolineninseln. — Zwei französische Torpedoboote sinken im Mittelmeer. — Zahlreiche aus Antwerpen gestüchtete englische und belgische Soldaten treten aus hollandisches Gebiet über und werden

Auszug aus der preußischen Berluftlifte Rr. 45 u. 46.

Infanterie-Regiment Rr. 67 Det. Unteroffizier Abolf Pfeil- Miendorf, tot. 2. Bionier = Bataillon Ar. 21 Maing.

Unteroffigier Abolf Bilbelm Baum . Sirgenhain, schwer verwundet. Gefreiter Wilh, Friedr. Rühls Berborn, bermißt.

Referbe-Inf. Regt. Rr. 81, Defchede, Siegen und Beglar.

Behrmann Rraustopf - Serbornfeelbach, ichwer bermundet. Wehrmann Baldidmidt - Frohnhaufen, fdwer bermundet. Behrmann Schiler : Beibelbach, schwer verwundet. Behrmann Sof III. Beidelbach, fdwer verwundet. Unteroffizier Albert Serrmann= hirzenhain, leicht bermundet. Wehrmann b. d. Seh des Udersborf, tot. Wehrmann Sofmann Schönbach, fomer bermundet. Wehrmann Linsmeier . herborn, schwer verwundet. Wehrmann Raffauer : Mandeln, Behrmann Roos Seisterberg, Refervift Debus Sirichberg, fdwer verwundet. leicht bermundet.

Refervift Reumann - Saiger, leicht berwundet. leicht bermundet. Unteroffigier der Referbe Leng = Ddersberg, tot. Referbift Seimann = Tringenftein, tot. Refervift Mattheis Dillenburg, tot. Wehrmann 28 e g m a n n = Serborn, ichwer bermundet. Refervist Thielmann-Tringenstein, schwer verwundet. Reservist Daum-Mademublen, schwer verwundet. Wehrmann Saupt - Langenaubach, fcwer berwundet Reservist Daub-Langenaubach, schwer verwundet Behrmann Schleifenbaum- Saig.r, fcwer ber wundet. Wehrmann Bitt- Saiger, ichwer verwundet. Wehrmann Reumann- Saiger, ichwer berwundet. Wehrmann Borgel- Serbornfeelbach, ichwer berwundet. Behrmann Schafer - Berbornfeelbach, fdwer verwundet. Wehrmann Beiel-Breitscheid, leicht verwundet. Unteroffigier der Referbe Daum - Mademühlen, leicht bermundet. Referbift 2Beber I. Saiger, leicht bermundet. Referbift Schwebn = Saiger, leicht verwundet. Refervift Schafer - Berborn, leicht berwundet. Refervift Ronge . Saiger, leicht bermundet. Unteroffizier ber Referve Garber = Ginn, leicht berwundet. Wehrmann Junglas-Saiger, leicht berwundet. Wehrmann Brang = hirschberg, leicht ber-wundet. Wehrmann Beber - haiger, leicht berwundet. Reservift Bieth = Herbornfeelbach, leicht verwundet, Bizefeldwebel ber Landwehr Schiffer : Sinn, leicht verwundet. Wehrmann Stol3-Frohnhausen, leicht terwundet. Wehrmann Müller-hirschberg, bermißt.

Referbe-Inf. Regt, Rr. 88, Sanau. Wehrmann Seinr. Bilb. Bfaff- Donsbach, tot. Reservist Heinrich & ran 3-Fellerdilln, leicht verwundet. Reservist Richard Scheld Sorbach, schwer verwundet. Infanterie-Regiment Dr. 116, Giegen,

Refervift Hermann Saas-Arborn, verwundet. Refervift Dot. Alb. Solighaus : Giershaufen, berwundet. Refervift Ald. Emil Sauß : Eibach, verwundet. Mustetier Friedrich Rraustopf : Derbornfeelbach, Gefreiter Eduard Bluter - Gifemroth, leicht verwundet. Referbift Friedr. Sofheing Bergebersbach, verwundet. Refervist Heinrich Baum-Giers-haufen, verwundet. Gefreiter der Referve Ernst Müller III. = Wiffenbach, vermißt. Refervist Alfred Michel I. = Gufternhain, leicht verwundet,

Bionier = Bataillon Mr. 21, Maing. Bionier Beinr. Bulberich . Steinbach, bermundet,

Aus Nah und Fern.

Berborn, den 13. Oftober.

* Ein ichredlicher Unglüdsfall ereignete fich auf bem Bahnhof in Begborf. Die 22jahrige Tochter bes herrn Bierbrauereibefigere Behand in Biedentopf war dort im Dienfte des Roten Rreuges auf dem Bahnhof tatig und wurde hierbei überfahren und getötet

Beilburg. Um ben Erfattruppenteilen militarifch ausgebildete Mannschaften fofort nach Gintritt in ihr wehrpflichtiges Alter guführen zu können, ift für bas 18. Armeeforps in ber bon ber Stadt Beilburg gur Berfugung geftellten Saintaferne - in ber fich fruber die Unteroffigierfcule befand - eine Militarvorbereitungsanftalt eingerichtet worden, die in biefen Tagen eröffnet wird. In biefe Anftalt werben freiwillig fich melbenbe junge Leute aufgenommen, die mindeftens bas 16. Lebensgahr bollenbet haben und von benen nach ihrer Rorperbeschaffenbeit mit Sicherheit zu erwarten ift, bag fie mit vollendetem 17. Lebenge jahr feldienftfabig find.

fc. Bon ber Lahn, 11. Dft. Da die naffauischen Lands wirte ihre Kartoffeln zu hochpreifig ber Berwaltung bes Rriegs-Befangenen-Lagers bei Limburg a. Sahn anboten, hat die Bermaltung ihren riefigen Rartoffelbedarf von Sandlern aus ber Brobing Sachjen gededt.

fc. Frantfurt, 11. Oft. Burgermeifter Mary bon Bruifel ift, wie uns gemeldet wirb, ale Rriegsgefangener in bas Gefongenenlager auf bem Truppennbungeplat Ohrbruf eingeliefert morben.

fc - Der altefte Rriegsteilnehmer ift ber früher in Braubach a. Rh. wohnhafte Stabsargt Dr. Dertwig, ber in boller Ruftigfeit auf bem öftlichen Rriegsichauplas feinen 80. Beburtstag beging und jest feinen vierten Feldgug mitmacht.

Frantfurt a. M., 11. Ott. Gur eine Ungahl hiefiger Gefchäfte, die durch Beteiligung oder ahnliches engs lifche Intereffen gu bertreten haben, ift bie Staatsaufficht bestellt worden. Siervon wurde auch die bor einigen Jahren durch Berschmelzung der 3mberial-Continental-Cas-Affociation in Frantfurt mit ber damaligen Frankfurter Basgefellichaft gegrundete Frantfurter Gasgesellichaft betroffen, an der zwar auch die Stadtgemeinde mit einem Aftienbesit beteiligt ift, beren Sauptaftionare aber Englander find,

Darmftadt, 12. Oft. (28. B. Richtamtlich.) Wegen bes Ablebens bes Ronigs Rarl I. von Rumanien ift ber "Darm. ftabter Beitung" gufolge eine hoftrauer bom Beutigen bis gum 23. Eftober angeordnet worben.

Raffel, 10. Dir. Die Lanbesverficherungeanstalt Beffen-Raffau bewilligte je 10 000 Mart gur Beschaffung von Bollfachen für bas elfte und bas achtzehnte Armeeforpe.

Borbeaux, 10. Oft. (Ctr. Frift.) 500 beutiche Rriegegefangene find auf bem Dampfer "Montreal" nach Marolto gebracht worben.

o Keine Nebenbeschäftigung für Beamte während bes Krieges. Im Interesse ber Beichäftigungsmöglichkeit ber freien Berufe bat die Gisenbahndireftion Altona eine beachtenswerte Anordnung getroffen. Sämtlichen Beamten und auch Angestellten bes Begirtes murbe für die Dauer des Krieges jede erwerbsmäßige Rebenbeschäftigung verboten, jede früher hierzu erteilte Erlaubnis wurde aufgehoben. Auch mit dieser Anordnung will man dazu beitragen, den vielen Arbeits- und Beschäftigungslosen wenigstens eine teilweils Erlahmöglichkeit sur den Aussall an Berdienit au ichaffen.

Weilburger Betterbienft.

Musfichten für Mittwoch: Biemlich bewölft, geitweise Riederschläge, warmer, füdwestliche Binde,

Bur die Redaktion verantwortud: Dtto Bed.

Bekanntmadung.

Die Aufnahme bes Perfonenftanbes jum Brede ber Beranlagung ber Gintommenfteuer fftr bas Steuerfabr 1915 tft gemäß Artifel 40 ber Ausführungsanweifung bom 25. Juli 1906 jum Eintommenfteuergefet in ber Faffung bom 19. 3uni 1906 auf Donnerstag, ben 15. Oftober bs. 36. fefigefest worben.

Rad § 23 bes Gintommensteuergesetes ift jeder Befiger eines bewohnten Grundftude ober beffen Stellvertreter berpflichtet, ber mit ber Aufnahme bes Berfonenftanbes betrauten Beborbe bie auf dem Grundfind vorbandenen Berfonen mit Namen, Berufe- ober Erwerbsart, Geburteort, Geburtetag. und Religionebefenntnie, für Arbeiter, Dienftboten und Bewerbegehilfen auch ben Arbeitgeber und bie Arbeiteftatte

Die Saushaltungevorftande haben ben Sausbefigern ober beren Bertretern Die erforberliche Ausfunft über bie ju ihrem Sausftante gehörigen Berfonen einschließlich ber Unter-

und Schlafftellenmieter zu erfeilen.

Arbeiter, Dienftboten und Gewerbegehifen haben ben Saushaltungevorftanden oder beren Bertretern bie erforderliche Austunft über ihren Arbeitgeber und ihre

Arbeitoftatte gu erteilen. Wer bie in Gemagheit bes § 23 von ihm erforberte Ausfunft betweigert, ober ohne genugenden Enticulbigunges grund in ber gestellten Frift garnicht, ober unvollständig, oder unrichtig erteilt, wird nach § 74 bes Gefetes mit einer Gelbftrafe bis ju 300 Mart bestraft.

Much wer ber im § 66 vorgeschriebenen Berpflichtung gur Ans und Abmelbung nicht rechtzeitig nachfommt, wird

mit Gelbftrafe bis gu 20 Mart beftraft. Dies wird mit bem Bemerten befannt gemacht, bag ben Saushaltungevorftanden in den nachften Tagen die Sausliften zugeben werden, welche vollftandig und richtig ausgefüllt am 15. Oftober b. 36., vormittage, gur Abholung bereit fein muffen. Strafe und Sausnummer am Ropfe ber Sauslifte

ift genau auszufullen.

Dem Steuerpflichtigen fieht es frei, in ben in ber Souslifte bierfür vorgefebenen Spalten freiwillige Angaben über ihre und ihrer Saushaltungsangeborigen Gintommens- und Bermogensverbaltniffe, lowie für einen zweiten und ferneren Bohnfis, auswärtigen Grundbefis ober Gewerbebetrieb und bie Sobe bes bieraus fliegenden Gintommens zu machen. Derartige Angaben find im Intereffe ber Steuerpflichtigen

febr gu empfehlen.

Es wird noch besonders bemerft, daß auch die infolge Mobilmachung Ginberufenen in Die Sausliften aufgenommen werben muffen.

Derborn, ben 8. Oftober 1914.

Der Magiftrat: Birtenbahl.

Stenerveranlagung betr.

§ 23 bes Einfommenfteuergesetes vom 19. Juni 1906 in ber Faffung bes Gefetes vom 18. Juni 1907 lautet :

Jeber Befiger eines bewohnten Grundftude ober beffen Bertreter ift verpflichtet, ber mit ber Aufnahme bes Berfonenstandes betrauten Behorde bie auf bem Grundftud borhandenen Berfonen mit Ramen, Berufs- oder Erwerbe-art, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbefenntnis, fur Arbeiter, Dienftboten und Gewerbegehilfen auch ben Arbeit= geber und die Arbeiteftatte anzugeben.

Die Saushaltungeborftande haben ben Sausbefigern ober beren Bertretern bie erforberliche Ausfunft über bie gu ihrem Sausstande gehörigen Berfonen, einschließlich ber Unters und Schlafftellenmieter ju erteilen.

Arbeiter, Dienftboten und Gewerbegehilfen haben ben Saushaltungsvorftanden oder beren Bertretern bie erforder= liche Ausfunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsftatte zu erteilen.

Ber für die Bwede feiner Saushaltung oder bei Aus. übung feines Berufes oder Gewerbes andere Berfonen bauernd gegen Lohn ober Behalt beichaftigt, ift berpflichtet, über bas Ginfommen, fofern es ben Betrag von 3000 Dart nicht überfteigt, bem Gemeindevorftand feiner gewerblichen Riederlaffung oder in Ermangelung eines folden feines Bohnfiges auf beren Berlangen binnen einer Brift von mindeftens 2 Bochen Ausfunft ju erteilen. Die Ausfunfts-pflicht erftredt fich auf folgende Angaben:

a) Bezeichnung ber jur Beit ber Anfrage beichaftigten Berjonen nach Ramen, Wohnort und Bohnung; eine Berpflichtung jur Angabe bon Bohnort und Bohnung besteht jedoch nur, foweit diefe bem Arbeitgeber be-

b) das Eintommen, welches die ju a bezeichneten Berfonen feit dem 1. Januar des Austunftejahres oder feit bem fpateren Beginnen ihrer Befcaftigung bis jum 30. September besfelben Jahres tatfachlich an barem Bohne (Gehalt) und Raturalien aus dem Mr. beite ober Dienftverhaltniffe bejogen haben. Dem Arbeitgeber ift jedoch geftattet, fatt beffen fur Diejenigen Berfonen, welche bei ihm icon in bem gangen, ber Austunftserteilung unmittelbar borausgegangenen Ralenderjahre beidiaftigt maren, bas in biefem Jahre tatjadlich bezogene Gintommen anzugeben. Raturalbejuge, insbefondere freie Bohnung ober freie Station, find ohne Wertangabe namhait ju machen. Bflicht liegt auch ben gefetlichen Bertretern nicht. phnfifder Berfonen ob.

Die Bestimmungen bes § 23 follen ben Bwed haben, fachgemage und richtige Anaaben gu ermitteln. genaue Befolgung ber Borfdriften wird erreicht, bag uns richtige Beranlagungen und die bamit verbundenen Weiter-

ungen bermieben werben.

In Ausführung diefer Bestimmungen werden ben Arbeitgebern Fragebogen jugeftellt, welche fpateftens innerhalb

2 Bochen genau ausgefüllt jurudjugeben find.

Ber die in Gemagheit des § 23 von ihm geforderte Ausfunft berweigert oder ohne genugenden Enticuldigungs. grund in der gestellten Grift garnicht oder unvollftandig oder unrichtig erteilt, wird nach § 74 des Gefetes mit einer Gelbftrafe bis ju 300 Mart beftraft.

Berborn, ben 5. Oftober 1914.

Der Magiftrat: Birfenbahl.



Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod fürs Vaterland unser in der ganzen Gemeinde geliebter und hochgeachteter Lehrer,

Unteroffizier der Landwehr

Herr Carl Weinert.

Durch seine Treue, welche sich nicht allein in der Pflichterfüllung seines Berufes, sondern auch gegen jeden in der Gemeinde, Reich wie Arm, jederzeit bemerkbar machte, durfte er die Liebe aller Gemeindeglieder geniessen. Sein Tod wirkte tief erschütternd auf unsere ganze Gemeinde,

Wir werden das Andenken des Heimgegangenen stets hoch in Ehren halfen-

Erdbach, den 12. Oktober 1914.

Der Schul- u. Gemeindevorstand.

Donnerstag, den 15. Oht: | Dieh-u. Krammarkt,

verbunden mit Obftmarkt. Der Magiftrat: Derhaus.

Bestellungen

Obfibäume, Beerensträucher Ziersträucher usw.

bie 18. Oftober erbeten. Gärtnerei Schumann

Herborn,

Sauptftraße, Ede Schlogftraße, Telefon Dr. 80

Baufdule Raftede i. Oldbg.

Deifter. u. Polierturfe. Bollandige Musbildung in 5 Monaten. Musführliches Brogramm frei.

Verloren:

1 Portemennaie mit Inhalt. Boligeiverwaltung Derborn.

Birdliche Hadrichten. Derborn :

Dienstag, ben 13. Oftober: Abende 9 Ilbr in ber Minla: Rriegsbetftunbe.



Nachruf

Am 10. u. am 17. September starbes auf dem Felde der Ehre den Heldes tod für ihr tod für ihr geliebtes Vaterland de Unteroffizier vom Reserve-Inf.-Reg. Nr. 81,

Ernst Lenz

und der Wehrmann vom Landwehr-Reg. Nr. 116

Otto Fuhrländer.

Wir verlieren in ihnen zwei stets liebe un brave Kameraden, die immer bestrebt ware die Interessen unseres Vereins wahrzunehme aber auch zwei gute und von allen geschätzte Franzel geschätzte Freunde sind uns mit ihnen ei rissen worden. Ihr Andenken werden wir ste in hohen Ehren halten.

Der Krieger-Verein Odersberg.



Am 19. August starb den Heldentod fürs Vaterland mein geliebter Gatte, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Carl Maria Harefold vall maila uvidiviu,

Leutnant der Reserve im Inf.-Reg. 99.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.:

Paula Uersfeld, geb. Wissenbach.



Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre starb am 26. September den Heldentod fürs Vaterland der Reservist

Friedrich Benner I.,

vom Reserve-Inf-Reg. Nr. 81.

Unser Verein verliert in ihm ein stets eifriges Mitglied und wir alle einen lieben, guten, braven und von uns hochgeschätzten Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Er ruhe sanft in fremder Erde!

Ballersbach, den 13. Oktober 1914.

Der Turnverein Ballersbach.



Hierdurch allen Freunden und Verwandte die tiefschmerzliche Nachricht, dass unser lieben guter, braver, unvergesslicher Sohn, Brudst und Schwager und Schwager,

Otto Löber,

Gefreiter der Reserve bei der 9. Kompag-im 81. Paranti im 81. Reserve-Infanterie-Regiment im Alter von 26 Jahren am 26. September auf dem Felde der Die am 26. Vaterland auf dem Felde der Ehre für sein Vaterland

Schönbach, Giessen, den 12. Oktober 1914. Er ruhe sanft in fremder Erde!

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Reinhard Löber.



Am 26. September starb den Helden tod fürs V tod fürs Vaterland unser lieber, treute und braver Kamerad, der Reservist

Utto Löber.

Unser Verein verliert mit seinem rondern nicht nur ein stets eifriges Mitglied, sondern auch einen stat. auch einen stets eifriges Mitglied, sonnt geschätzten guten halten dessen Andendessen Andenken wir stets in Ehren haltes werden.

Schönbach, den 12. Oktober 1914.

Der Krieger-Verein Schönbach.